Josha Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Pressemitteilung vom Freitag, 1. März 2019

Grüne zu Besuch bei der INFOBEST Palmrain – ein grenzüberschreitendes Bürgerbüro

Anna Deparnay-Grunenberg: „Hier wird Arbeit an der Basis Europas geleistet, denn durch direkte Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern wird sichtbar, wo es hapert und wo Lücken über Grenzen hinweg bestehen."

Kürzlich besuchten Anna Deparnay-Grunenberg, baden-württembergische Kandidatin für das Europäische Parlament, Josha Frey, grüner Landtagsabgeordnete, Marco Jansen und Gabriele Schneider, Kreisvorstände der Lörracher Grünen, die Informations- und Beratungsstelle (INFOBEST) für grenzüberschreitende Fragen zu Deutschland, Frankreich und der Schweiz in der ehemaligen Zollstelle Palmrain, um sich über Herausforderungen für Bürgerinnen und Bürger im Leben und Arbeiten über Grenzen hinweg zu informieren.

Die INFOBEST Palmrain ist eine von vier INFOBESTen am Oberrhein und dabei die einzige trinationale, an der sich nicht nur Partner aus zwei, sondern gleich aus drei Ländern (Schweiz, Deutschland und Frankreich) finanziell beteiligen. Die vier MitarbeiterInnen aus den drei Ländern beraten Bürgerinnen und Bürger rund um meist rechtliche Fragen des grenzüberschreitenden Lebens, zum Beispiel, wenn man seinen Wohnort ins Nachbarland verlegt oder Fragen zu den Sozialversicherungen hat. Rund 6000 Anfragen pro Jahr bearbeiten so die MitarbeiterInnen am Palmrain. Die Beratung ist für die Anfragenden kostenlos. Marc Borer, Schweizer Referent der INFOBEST Palmrain, versteht das Team als „pragmatischen Problemlöser und Vernetzer zwischen den verschiedenen Rechts- und Verwaltungssystemen."

Anna Deparnay-Grunenberg ist beeindruckt von der Arbeit die durch INFOBEST geleistet wird: „Hier wird Arbeit an der Basis Europas geleistet, denn durch die direkten Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern wird sichtbar, wo es hapert und wo Lücken für ein Leben und Arbeiten über Grenzen hinweg bestehen." Aktuelle Beispiele für Schwierigkeiten sehen die Mitarbeitenden der INFOBEST zum Beispiel bei arbeitsuchenden DrittstaatsbürgerInnen oder auch bei Fragen der Sozialversicherungspflicht bei Erwerbstätigkeit in mehreren Staaten.

Treten Fragen häufiger auf, besteht von Seiten der INFOBESTen auch die Möglichkeit, diese in die Ausschüsse der Oberrheinkonferenz zu tragen. Josha Frey, Vizepräsident des Oberrheinrates, ist überzeugt: „Die INFOBESTen haben eine wichtige seismographische Funktion, denn sie spüren rasch, wo gesetzliche Rahmenbedingungen grenzüberschreitend zu Hürden werden. Deswegen erscheint es mir sinnvoll, dass auch ein Austausch mit der Legislative, zum Beispiel mit dem Oberrheinrat, gestärkt wird."

Christiane Andler, Assistentin im INFOBEST Palmrain, verweist auf die Vorgeschichte des grenzüberschreitenden Bürgerbüros: „Ohne eine Startfinanzierung durch das grenzüberschreitende EU-Förderprogramm Interreg würde die INFOBEST Palmrain heute nicht existieren." Bis 1998 war es zu 40 Prozent von der Europäischen Union kofinanziert. Heute wird die Informationsstelle zu je einem Drittel aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz von insgesamt 23 Trägern finanziert, insbesondere dem Land Baden-Württemberg, dem Landkreis Lörrach, den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land, dem französischen Staat, der Région Grand-Est und dem Département Haut-Rhin. Welcher Träger mit welchen Anteilen die INFOBEST mitfinanziert, wird alle drei Jahre neu ausgehandelt.